

**NACHRICHTEN**

**Famillientragödie fordert zwei Tote**

RAVENSBURG: Wegen der bevorstehenden Trennung von seiner Frau hat ein 32-jähriger Mann sich und seine knapp zweijährige Tochter umgebracht. Wie die Polizeidirektion Ravensburg am Dienstag mitteilte, fanden Pilsammler auf einer Lichtung bei Mochenwangen ein vollständig ausgebranntes Auto. Auf dem Rücksitz des Wagens lagen die verkohlten Überreste von zwei Menschen. Der Mann und das Mädchen wurden seit Dienstag vergangener Woche vermisst. Nach Angaben der Polizei war der Vater zusammen mit seiner Frau noch zur Arbeit gefahren, erschien selbst aber nicht an seinem Arbeitsplatz. Stattdessen sei er zu seiner Tochter zurückgefahren und habe sich zwei Kanister mit Benzin besorgt. Schliesslich habe er damit sein Fahrzeug übergossen und es angezündet. Einen Abschiedsbrief fand die Polizei unweit des Autos in einer abgelegten Tasche.

**Autofahrer 50 Meter abgestürzt**

POSCHIAVO: Auf der Fahrt vom Berninapass nach Poschiavo GR ist am Montagabend ein Automobilist in einer Kurve von der Strasse geraten und rund 50 Meter über steiles Gelände abgestürzt. Der Lenker wurde erheblich verletzt. Das Fahrzeug blieb nach dem Unfall total demoliert auf dem Dach liegen. Wie die Bündner Kantonspolizei weiter mitteilte, kam am Dienstagmittag ein 12-jähriger Radfahrer ebenfalls auf der Südseite des Berninapasses in einer Kurve zu Fall. Der Knabe prallte heftig gegen eine Leitplanke und verletzte sich.

**Mehr als 30 Kilogramm Heroin sichergestellt**



VOLKETSCHWIL/RÜMLANG: Die Zürcher Polizei hat 31,3 Kilogramm Heroin im Wert von über einer Million Franken sichergestellt. Drei Männer aus dem ehemaligen Jugoslawien wurden verhaftet, wie die Kantonspolizei Zürich am Dienstag mitteilte. Der Fang glückte am vergangenen Samstag nach längeren Ermittlungen. In einem seit rund einem Monat laufenden Ermittlungsverfahren ergaben sich Hinweise über die Ankunft einer Drogenlieferung in Zürich. Am Samstagmittag gelang es den Fahndern der Kantonspolizei in Zusammenarbeit mit der Stadtpolizei Zürich, in Volketswil zwei Männer aus dem ehemaligen Jugoslawien zu verhaften. Bei der Kontrolle von zwei Autos wurden 32 Heroinpakete zu je 500 Gramm sichergestellt. 28 weitere Pakete fanden die Beamten in der Wohnung der Eltern eines der Männer. Noch am gleichen Abend wurde in einer Wohnung in Rümlang ein dritter Komplize verhaftet, bei dem weitere 1,3 Kilogramm Heroin gefunden wurden.

**Absturz am Matterhorn**

ZERMATT: Am Hörnli Grat des Matterhorns ist am frühen Montagmittag ein Bergsteiger abgestürzt. Das Unglück ereignete sich auf 3900 Metern über Meer. Die Identifikation des Toten ist noch im Gang. Die Leiche wurde am Dienstagmorgen ins Tal geflogen, wie die Walliser Kantonspolizei mitteilte.

**Verletzte bei Zugangsglück in den USA**

LINTHICUM: Bei einem Zugangsglück am Washington-Flughafen von Baltimore sind am Dienstag eine unbekannte Zahl von Fahrgästen verletzt worden. Wie ein Sprecher der Nahverkehrsgesellschaft MTA mitteilte, wurden einige Passagiere zur Behandlung in Krankenhäuser gebracht. Aus noch ungeklärter Ursache sei der Nahverkehrszug in die Barriere am Gleisende des Kopfbahnhofs gefahren, wobei die Front des Triebwagens stark beschädigt wurde. Verzögerungen beim Flugverkehr gab es nach Angaben einer Flughafensprecherin wegen des Unfalls nicht.

**Feuer bedroht Nationalpark**

USA: Brände breiten sich explosionsartig aus

HELENA: Die verheerenden Waldbrände im Westen der USA bedrohen jetzt auch den Yellowstone-Nationalpark. Am nordwestlichen Rand des Naturschutzgebiets im US-Staat Montana, nördlich des Hebgen-Sees, wütete am Dienstag ein Feuer auf einer Fläche von 1400 Hektar. Ein Teil des Nationalparks wurde für Besucher gesperrt, darunter auch die beliebte Lee Metcalf Wilderness.

Die Parkverwaltung teilte mit, sie bemühe sich mit allen Kräften um eine Eindämmung des Feuers. Es gebe aber nicht genügend Männer für einen Grosseinsatz gegen den nur 19 Kilometer vom Yellowstone-Park entfernten Brand. Zur Verstärkung der Brandbekämpfung werden inzwischen 68 Feuerwehrleute aus Australien in Montana eingesetzt, die bislang aber alle Hände voll zu tun haben, um der Feuersbrunst im Südwesten des US-Staats Widerstand zu leisten. In ganz Montana wurden bisher 147 000 Hektar



Der Kampf gegen die Flammen wird immer aussichtsloser. Bisher wurden 368 000 Hektar Land verwüstet. (Bild: Key)

ein Raub der Flammen. 23 grössere Brände sind nach Angaben der Behörden ausser Kontrolle. Im ganzen Land haben 86 grosse Brände 368 000 Hektar in insgesamt 13 Einzelstaaten vernichtet. Neben Montana ist der südliche Nachbarstaat Idaho am stärksten betroffen.

Auch in Kanada wüteten nach einem heftigen Gewitter in der Provinz British Columbia noch rund 350 Brände.

**Lawinenunglück am Montblanc**

AOSTA: Eine Lawine hat am Dienstag fünf Bergsteiger auf dem Montblanc in den Tod gerissen. Wie Rettungsmannschaften und das italienische Fernsehen berichteten, gehörten die Opfer zu einer Gruppe von etwa 20 französischen, deutschen und italienischen Alpinisten. 15 Mitglieder der Gruppe wurden den Angaben zufolge verletzt. Die Toten und Verletzten seien nach Chamonix gebracht worden. Die Lawine aus Eis und Schnee habe die Bergsteiger auf einer Höhe von 3800 Metern auf der französischen Seite des Montblanc erfasst. Ursache für das Unglück seien vermutlich die hohen Temperaturen gewesen. Die Gruppe sei gegen Mittag beim Abstieg auf der so genannten Tour Ronde von der Lawine erfasst worden.

**Ende der Concorde?**

Auch britische Maschinen bleiben am Boden

LONDON: Auf dringenden Rat der Behörden hat British Airways (BA) am Dienstag alle Concorde-Flüge eingestellt und damit möglicherweise das endgültige Aus für die Überschall-Maschinen eingeleitet.

Unfall Experten in Grossbritannien und Frankreich wollen nach BA-Informationen am Mittwoch empfehlen, der Concorde bis auf weiteres die Zulassung zu entziehen. Die britische Luftaufsichtsbehörde CAA machte BA klar, sie werde dieser Empfehlung voraussichtlich folgen.

Die Untersuchung war nach dem Absturz einer französischen Concorde bei Paris vor drei Wochen eingeleitet worden. Nach der Katastrophe am 25. Juli mit 113 Toten, darunter 97 Deutschen, hatte BA die Concorde-Flüge im Gegensatz zu

Air France nach einer kurzen Unterbrechung wieder aufgenommen. Die Flüge seien absolut sicher, hatte das britische Unternehmen immer wieder erklärt. Die Entscheidung sei in «völliger Übereinstimmung» mit den britischen Behörden erfolgt, versicherte BA-Chef Ron Edgington am Dienstag.

Britische Politiker verlangten eine sofortige Erklärung von der Behörde. «Das ist eine Kehrtwendung um 180 Grad», sagte der konservative Abgeordnete David Wilshire, in dessen Wahlkreis der Flughafen London-Heathrow liegt. «Die CAA muss uns sagen, was geschehen ist, sie kann sich nicht hinter dieser kurzen Erklärung verstecken, wonach sie neue Informationen gewonnen hat.»

**Flut in Indien geht zurück**

NEU DELHI: Die Überschwemmungen im Nordosten von Indien gehen zurück, die Situation ist aber immer noch angespannt. In den letzten 14 Tagen sei die Zahl der durch die Unwetter Getöteten auf 127 gestiegen, hiess es in Medienberichten am Dienstag. Jetzt befürchten die Behörden den Ausbruch von Epidemien. Besonders betroffen sind die Staaten Assam, Nagaland, Meghalaya, Westbengalen und Uttar Pradesh. Im benachbarten Nepal blieb die Hauptstadt Kathmandu auch am fünften Tag nach einem massiven Erdbeben von der Aussenwelt abgeschnitten. Der Fluss Brahmaputra und seine Nebenläufe in Indien seien am anschwellen, hiess es.

**Selbstmord mit Gasexplosion**

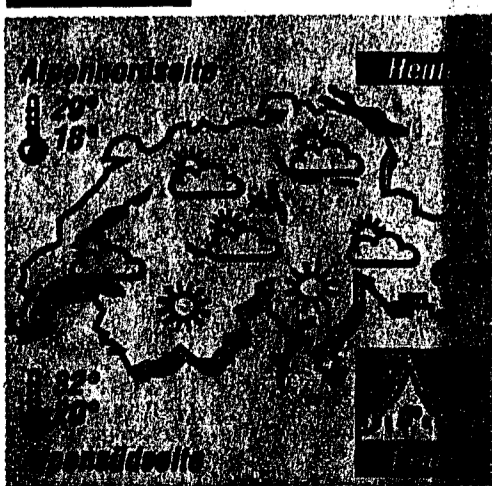
DÜSSELDORF: Die Gasexplosion in einer Doppelhaushälfte in Düsseldorf ist vorsätzlich herbeigeführt worden. Staatsanwalt Johannes Mocken sagte, der 79 Jahre alte Mann, der allein in dem alten Gebäude wohnte, habe an der Gasleitung manipuliert, offenbar um Selbstmord zu begehen. Die Leiche des von Nachbarn als verwirrt bezeichneten Mannes war am Mittag unter den Trümmern des Hauses geborgen worden. Der Rentner, dessen Frau im vergangenen Jahr gestorben war, hatte gegenüber Nachbarn mehrmals angekündigt, er werde das Haus in die Luft jagen und sich damit das Leben nehmen. (Bild: Key)



**Marine-Wracks entdeckt**

ZAGREB: Italienische Wracktaucher haben in der kroatischen Adria sechs gesunkene Kriegsschiffe entdeckt. Die Wracks aus der Zeit der zwei Weltkriege wurden zwischen den Inseln Pag und Losinj in Tiefen zwischen 70 und 80 Metern geortet. Die mit modernster Ausrüstung arbeitenden elf Taucher der Wracktauchergesellschaft Triest seien auf zwei italienische Schiffe gestossen, die 1943 unter deutsche Flagge genommen und am 1. November 1944 in einem Seegefecht zwischen den Inseln versenkt worden seien, berichtete die staatliche Nachrichtenagentur Hina am Dienstag.

**WETTER**



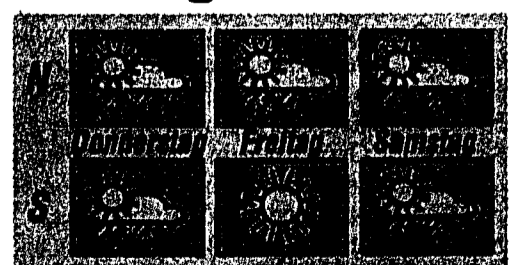
**Weiter Hochdruck**

Die allgemeine Lage: Die ausgedehnte und flache Hochdruckzone, die sich vom Atlantik über ganze Mittel- und Südeuropa hinweg bis nach Russland erstreckt, baut sich allmählich ab, bleibt aber noch wetterbestimmend.

**Schön und heiss**

Die Prognosen bis heute Mittwochabend: Schön und heiss. Über den Bergen am Nachmittag einige Quellwolken und gegen Abend einzelne Gewitter. Temperatur am frühen Morgen um 17, am Nachmittag um 30 Grad. Nullgradgrenze um 4200 Meter. In den Bergen schwacher bis mässiger Südwestwind

**Sommergewitter**



Die Wetteraussichten bis nächsten Sonntag: Donnerstag und Freitag: schwülwarm und veränderlich, sonnige Abschnitte aber auch einige Regenschauer oder Gewitter. Am Wochenende unsichere Wetterentwicklung: Wahrscheinlich schwül und gewitterhaft.